

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1855

2 (6.1.1855)

Der Landbote.

Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N^{ro.} 2.

Samstag, den 6. Januar

1855.

Auf den wöchentlich dreimal erscheinenden „Landboten“ können für das neue Abonnement noch Bestellungen gemacht werden.

[8]

Die Nachmusterung der Hunde betr.

B e s c h l u ß.

N^{ro.} 58. An sämtliche Bürgermeisterämter.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt die Nachmusterung der Hunde binnen 10 Tagen unfehlbar vorzunehmen, wobei bemerkt wird, daß alle über 6 Wochen alte Hunde und Hündinnen, welche der Besitzer erst seit der letzten Hauptmusterung angeschafft hat oder die seither nachgewachsen sind, vorgeführt werden müssen.

Für einen neu angeschafften Hund oder Hündin ist die ganze Taxe von der letzten Hauptmusterung bis zur nächsten des laufenden Jahres sogleich zu bezahlen mit 4 fl., resp. 2 fl., und wenn solche zur Sicherheit oder zum Gewerbetrieb unentbehrlich sind, mit 1 fl. 30 kr. resp. 1 fl.

Für einen neu angeschafften Hund oder Hündin wird die Taxe nicht nachgehoben, wenn der Besitzer sogleich nachweisen kann, daß sie bei der letzten Hauptmusterung bezahlt worden ist.

Der Besitzer eines Hundes oder Hündin, welcher dieselben bei der Nachmusterung nicht angibt, verfällt in eine Strafe des doppelten Betrages von der daneben nachzuerhebenden Taxe nach Art. 5. des Gesetzes vom 10. Septbr. 1842, Regbl. N^{ro.} 28.

Der Untererheber ist von dem Tage, an welchem die Nachmusterung vorgenommen wird, ein oder zwei Tage vorher zu benachrichtigen; der Vollzug aber nach Verfluß von 14 Tagen hierher anzuzeigen.

Neckarbischofsheim, den 2. Januar 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

[9]

Die Katastrirung der Waldungen und Waldblasten betr.

N^{ro.} 740. Sämtliche Bürgermeisterämter diesseitigen Forstbezirkes werden hiemit veranlaßt, außer anzuzeigen:

1) wie viel Quadratruthen nach dem in jedem Orte üblichen Maße auf den Neubadischen Morgen gerechnet werden;

2) wie viel Fuße die Längeruthe enthält, und

3) wie sich dieser Fuß zu dem Neubadischen verhält?

Zugleich werden die Gemeinderäthe jener Orte, in welchen die Pfarrer und Schullehrer eine einfache oder doppelte Bürgergabe beziehen, zur Erklärung aufgefordert, ob diese Verabreichung ihren Grund in einer besondern Freigebigkeit hat, oder als Befoldungstheil gegeben wird, oder endlich ob sich solche auf eine privatrechtliche Verpflichtung gründet, so daß die Gemeinde weder allein noch mit Zustimmung der Oberpolizeibehörde diese Abgabe, selbst beim Wechsel in der Person des Pfarrers oder Schullehrers, einstellen kann.

Wir sehen der Erledigung dieses Gegenstandes binnen 14 Tagen entgegen.

Sinsheim, den 3. Januar 1855.

Großherzogliche Bezirksforstei.

L a u r o p.

[10] N^{ro.} 79. In der ersten Hälfte dieses Monats kosten:

4 K Kernenbrod 18 fr.

das Paar Wasserwed zu 8 Loth 2 fr.

3½ Loth Milchbrod 1 fr.

1 K Rindfleisch 10 fr.

1 K Kalbfleisch 10 fr.

1 K Schweinefleisch 14 fr.

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Neckarbischofsheim, den 3. Jan. 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i ß.

Wiesenbach

120 Klafter buchen Scheitholz,

17 " " Prügelholz,

1¼ " " Klobholz,

2600 Stück buchene Wellen gegen baare Zahlung vor der Abfuhr loosweise öffentlich versteigert.

Zusammenkunft bei guter Witterung im Schlag, bei übler Witterung zu Wiesbach in der Rose.

Lobensfeld, den 3. Januar 1855.

Großherzogliche Schaffnerei Lobensfeld.

H e l d.

Vormund seines Sohnes Andreas Fabian, die nachverzeichneten Liegenschaften am Montag den 22. Januar 1855,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Zuzenhausen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Bezeichnung der Liegenschaften:

3 Viertel 37½ Ruthen Acker

in 2 Theilen, Gesamtanschlag 195 fl.

Sinsheim, den 21. Dezember 1854.

Der Vollstreckungsbeamte

Friedr. Dumas,

Großh. Distrikts-Notar.

[11] Lobensfeld.

Holzversteigerung.

Künftigen Freitag den 12. dts. Mts.

Morgens 9 Uhr,

werden im Distrikt Oberherrenwald bei

[12] Zuzenhausen.

Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden dem Philipp Fabian von Zuzenhausen, als

[7] Sinsheim.

Eichenholz-Versteigerung.

Aus den grundherrschaflich von De

genfeld'schen Waldungen zu Unterbügelhof und Wagenbach wird nachbemerktes Eichenholz im Wege öffentlicher Versteigerung dem Verkaufe ausgesetzt:

1) am Donnerstag den 11. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr zu Unterbügelhof, Distrikt Birkenwald 200 Stämme Eichen, wovon 22 zu Holländer, die übrigen zu Bauholz und Eisenbahnschwellen tauglich sind;

2) am Freitag den 12. Januar k. J., Vormittags 10 Uhr zu Wagenbach, Distrikt Uzenberg

74 Stämme Eichen, wovon 12 zu Holländer, die übrigen aber zu Bauholz oder Eisenbahnschwellen sich eignen.

Sinsheim, den 30. Dezbr. 1854.

Freiherrlich von Degenfeld'sches Rentamt.
F l e i s c h m a n n.

Gefundener Regenschirm.

[13] In Rohrbach wurde am 9. November 1854 ein Regenschirm gefunden. Der Eigenthümer kann ihn auf dem dortigen Rathhause ablangen.

Anzeige.

[6] Madeira, Muscat Lunel, Malaga, Absinthe, Arac, Cognac, Kirschwasser, Punsch-, Limonade- und Mandel-Essenz,

nebst allen Arten Liquere empfiehlt bestens und zu billigen Preisen

Carl Bundschuh,
Conditior in Sinsheim.

[3] Hilsbach.

Kapital auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 400 fl. Pflegschaftsgelder gegen doppelte Versicherung zum Ausleihen bereit.

Hilsbach, den 30. Dezbr. 1854.

Johann Förz.



Safen- und Kaninfelle kaufen **Kömpel & Irion**

am Markt in Heidelberg.

[1013]

Dienstnachrichten.

Karlsruhe. Seine Königliche Hoheit der Regent haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Archivassessor Bader zum Archivrath zu ernennen; den Regierungsrevisor Dietrich von Konstanz aus dem Großh. Staatsdienst zu entlassen; die evangelische Pfarrei Bobstadt dem Pfarrverweser Buler in Buch am Horn zu übertragen; die evangelische Pfarrei Kaufen dem Pfarrer Braun von Kürzell zu übertragen.

Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe. Se. Großh. Hoheit der Prinz Wilhelm sind von hier nach Berlin abgereiset.

Karlsruhe, 2. Januar. (Bad. Vdz.) Ueber englische Schweine veröffentlicht Herr Wiesenbaumeister Lauter dahier folgendes: „Gestern (4. Dez. v. J.) habe ich einige 12—14 Wochen alte englische Schweine zu Knielingen gewogen. Die Schweine folgender Landwirthe wogen: des Accisors Bollmer 35 Pfund, des Konrad Bollmer 39 Pfund, des Bürgermeisters Berold 40 Pfund, des Adlerwirths Meier 41 Pfund, des Aug. Zoberst 45 Pfund, des Schmiedmeisters Kiefer 59 Pfund, des Martin Ruf (der Eber) 77 Pfund. Hätte ich Zeit gehabt, so hätte ich noch mehr gewogen; ich ersuche nun aber auch Andere, Wägungen vorzunehmen und den Erfund mir mitzutheilen.

* Nächsten Sonntag, 7. d., wird die neuerbaute evangelische Kirche zu Hohnhurst (Kinzigthal) feierlich eingeweiht werden.

* Auf den oberrheinischen Fruchtmärkten sind die Getreidepreise diese Woche durchschnittlich um 3 Fr. für den Hektoliter gefallen. Das Kilogramm Brod, welches voriges Jahr 50 Cent. kostete, gilt jetzt nur noch 40 Cent.

* Der „Würt. Staatsanz.“ bringt eine königl. Verordnung, ein Verbot der Ausfuhr von Pferden über die Zollvereinsgrenze betreffend.

* In den letzten Tagen trat in dem Befinden König Ludwig's von Bayern erhebliche Verschlimmerung ein. Der hohe Kranke bekam die letzte Delung, traf einige lehwilige Verfügungen, ist aber jetzt wieder entschieden besser.

* König Ludwig von Bayern befindet sich in ununterbrochener Besserung.

* Auf die Habhaftwerdung des Mörders des vor einigen Wochen erschossenen großh. hessischen Bürgermeisters Heß in Weiterstadt sind 100 Gulden Belohnung gesetzt.

München. Mit Vergnügen berichte ich Ihnen zum neuen Jahre, daß wir seit dem 17. Dez. allhier keinen Cholerafieberfall mehr hatten, und diese Seuche hoffentlich für viele Jahre von uns abgewendet sein wird. Der Gesundheitszustand ist im Allgemeinen ein günstiger.

* Auf der bayrischen Eisenbahn (zwischen Bayerndorf und Erlangen) ist schon wieder ein Personen- mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Die Schienen wurden zerrissen, Maschine und Wagen beschädigt, sonstiges Unglück kam nicht vor.

* In den öffentlichen Sitzungen des Kreis- und Stadtgerichts Regensburg dürfte in Kurzem eine Monsterbetrugsache verhandelt werden. Eine Heldin steht an der Spitze des Stückes, die unter Vorspiegelung der Erhebung einer sogenannten „holländischen Erbschaft“, die viele Millionen betragen sollte, viele Tausende von Gulden den Leuten ablockte. Das Gewebe dieser Verrügerei, die hauptsächlich zwischen den Jahren 1849—52 spielt, umspannt mehrere Kreise; die Knotenpunkte sind besonders Augsburg, München, Kaufbeuren, Weilheim, Nürnberg, Donauwörth und Regensburg. Einem Lehrer dorten wußte die Betrügerin gegen 3000 fl., einem Bräuer in dem nahen Pfatter über 4000 fl. abzulocken.

* Aus Franken, 31. Dez., wird dem „Fr. J.“ geschrieben: Das Landstädtchen Langenzenn, 4 Stunden von Nürnberg an der großen Frankenstraße nach Würzburg liegend, ist gestern Abend von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. In wenigen Stunden waren 36 Häuser von den Flammen verzehrt.

* Die Gaben für den Kölner Dombau beliefen sich letztes Jahr auf 29,042 Thlr.; ungefähr 10,000 Thlr. weniger als im Jahr 1853.

Hannover. Es bestätigt sich vollkommen, daß von Preußen der Antrag auf ein Ausfuhrverbot oder einen Ausfuhrzoll von 30 Prozent des Werthes von Kartoffeln und Kornfrüchten für unbestimmte Zeit gestellt worden. Auf einer Versammlung von Zollvereins- Abgeordneten zu Leipzig wird der Antrag seine Entscheidung finden.

* Die englische Fremdenlegion wird, nach der „N. P. Z.“ ihre Depots zu Hamburg (für Deutschland), Bremen (für Holland u.) und Barcelona (für Spanien) anlegen. Für jeden Geworbenen erhält der Werber 1 Pfd. St. Das Handgeld wird 300 Fr. betragen.

* Der Sänger Roger hat der Expedition des Pariser Blattes „Illustration“, welche Subskriptionen entgegennimmt, um die französischen Soldaten und Matrosen auf der Kimm mit Tabak zu versorgen, zu diesem Zwecke aus Hamburg die Summe von 1500 Fr. übersandt.

* **Se. Maj. der Kaiser von Oestreich** hat dem durch sein neues Verfahren bei Krebsgeschwüren schnell berühmt gewordenen neapolitanischen Professor Dr. Landolfi, rücksichtlich der sich in Wien in ärztlicher Beziehung erworbenen Verdienste, den kaiserlich östreichischen Orden der eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

Wien. Fürst Gortschakoff hat bei der Konferenz zu Auslegung der vier Punkte wegen Instruktion eine fünfzehntägige Frist verlangt. — Bei Sebastopol fiel bis zum 23. Dez. nichts Erhebliches vor.

* Nach einer telegraphischen Depesche aus Wien sollen große Massen russische Truppen im Anmarsche nach dem Pruth sein.

* Der schweizerische Bundesrath soll das angeblich von dem englischen Geschäftsträger daselbst an ihn gerichtete Gesuch, die Werbung für die englische Fremdenlegion in der Schweiz zu gestatten, abschläglich beschieden haben.

Bern. Die Werbungen für fremden Kriegsdienst haben hier begonnen; die Werber treiben ihr Geschäft in öffentlichen Herbergen, ohne daß sie von der Polizei belästigt werden. Angelockt von dem hohen Handgeld (man spricht von 250—300 Fr.) und gerieben von der großen Armuth findet sich viel junges Volk ein, läßt sich anwerben und wird dann truppweise in das größere französische Werbdepot nach Besancon geführt. Auch die Gerüchte von Werbungen für die engl. Fremdenlegion erhalten sich.

* Das neue französische Anlehen ist ausgeschrieben. Es soll durch öffentliche Subskription aufgebracht werden. Die Subskription beginnt am 3. und endigt am 14. Januar.

* Die Errichtung eines kaiserlichen französischen Zuaven-Regiments ist beschlossen. Dasselbe wird aus 2 Bataillonen zu 7 Kompagnien bestehen und ist für die Krimm bestimmt.

* Der Verwaltungsrath der Bank von Frankreich hat eine Summe von 25,000 Frs. für die zu Gunsten der Orient-Armee eröffnete Subskription votirt.

* Das Syndikat der Wechselagenten der Börse von Paris hat 18,000 Frs. zu Gunsten der Orient-Armee subskribirt, die Kammer der Pfändungskommissäre 1000 Frs.

* In St. Sauveur bei Tournai erschoss ein Sohn im Einverständnis mit seiner Mutter den eigenen Vater. Dieser lebte noch einige Tage und sagte aus, um seinen Mörder zu retten, er sei überfallen und mit einer Heugabel auf den Tod verwundet worden. Die Justiz forschte nach, ließ die Leiche ausgraben, und es fand sich, daß der Unglückliche einen Pistolenschuß erhalten hatte, der ihm den Rückgrat verletzete; und dann, da er nicht todt blieb, mit ein paar Schlägen auf den Kopf, die ihm den Schädel spalteten, völlig ermordet werden sollte. Noch drei Tage lebte der Mann, wie bemerkt, seinen Mörder verbergen suchend. Frau und Sohn sind verhaftet.

London. Die Parlamentsakte, welche die Anwerbung einer Fremdenlegion gestattet, ist jetzt veröffentlicht. Sie enthält sechs Klauseln: Die Regierung ist ermächtigt, Ausländer anzuwerben; diese bilden ein getrenntes Korps, können im Lande nur zu dem Zwecke, um eingeschult zu werden, verweilen; ihre Zahl ist auch dann auf 10,000 Mann beschränkt (d. h. mehr dürfen zur selben Zeit nicht in England sein); sie dürfen nicht bei Privatleuten einquartiert werden; jeder Anwerbende muß ein Zeugniß (Paß?) bringen und den Eid der Treue leisten; sie stehen unter den Kriegsgesetzen; ihre Offiziere haben nach Beendigung der Dienstzeit keinen Anspruch auf Halbsold; aber die Königin kann für die Verwundeten u. Sorge tragen. Die Akte bleibt während des Krieges und ein Jahr nach der Ratifikation des Friedensstraktates in Kraft.

* Der am 21. Dezember in Liverpool angelommene Dampfer „Baltic“ hat die Ueberfahrt von New-York in 12 Tagen gemacht. Die Nachricht von der Auffindung der Reste Franklins bestätigt sich nicht.

* Nach dem National hält man in Madrid die Absendung einer Legion von 15,000 spanischen Freiwilligen nach der Krimm für wahrscheinlich. Als Vergeltung für diese Beihilfe würden angeblich die englisch-französischen Geschwader, mit den spanischen vereinigt, die Antillen gegen jeden Flibustierangriff zu schützen übernehmen.

* Einen grellen Gegensatz zu der milden Witterung, welche im europäischen Rußland herrscht, bilden die Klagen über den schon seit mehreren Wochen anhaltenden Frost in Sibirien. Aus Jakutsk schreibt man: „Wir haben jetzt eine Kälte von 35 Grad, der Athem friert in der Luft, unsere hölzernen Häuser knacken, als ob Büchsenhüße abgefeuert würden, die Atmosphäre ist mit so dichtem Nebel angefüllt, daß man nicht fünf Saichenen weit vor sich sehen kann. Wenn das Thermometer einmal auf — 30 Grad steht, dann rufen wir aus: Gottlob, es ist wärmer geworden!“

* Der „R. Z.“ wird aus Paris vom 29. Dez. geschrieben: „Die ersten türkischen Truppen, und zwar der Kern von Omer Pascha's Armee, sind zu Eupatoria angekommen, was nun keinen Zweifel mehr über die Bestimmung derselben läßt. Laut einem Briefe eines englischen Marineoffiziers, der aus der Bucht von Eupatoria selbst datirt ist, hat die Auschiffung am 10. und 11. Dezember begonnen. Die auf der Rhede befindlichen Schiffe hatten etwa 10,000 Mann, eine Division bildend und aus Infanterie, Kavalerie, und Artillerie bestehend, an Bord. Es scheint, daß die Türken sich besetzten wollen, wozu die in sehr gutem Zustande befindlichen Kanonen eines ihrer Linienchiffe ans Land geschafft werden. Aus bester Quelle kann hinzugefügt werden, daß Omer Pascha wirklich den Befehl erhalten hat, mit 30,000 Mann nach der Krimm zu segeln. Die oben erwähnten 10,000 Mann sind offenbar seine Avantgarde.“

* Eine telegraphische Depesche aus Konstantinopel vom 20. Dez. versichert, es sei der Beschluß gefaßt worden, einen Sturm auf Sebastopol zu unternehmen, sobald die türkischen Verstärkungen angelangt sein würden; die Franzosen würden stürmen, während die Briten und die Türken das Heer Menschikoffs angreifen sollen.

* Vor einigen Tagen ging von Konstantinopel eine seltsame Ladung nach der Krimm, nämlich einige tausend hölzerne Lastsättel für Esel und Maulthiere. Die Sättel wurden von Türken in Stambul fabrizirt, die Maulthiere kamen von Tunis. Die Lastthiere werden zum Transport der Armeebedürfnisse von den Landungsplätzen nach verschiedenen Punkten des gebirgigen Lagerterrains verwendet werden und den bisherigen Entbehrun-gen ein Ende machen, die wegen Mangels an Transportmitteln stattfanden, während die ungeheuern Vorräthe auf den Schiffen eher Ueberfluß erzeugen konnten.

Krimm. Ein Marseiller Blatt bringt folgende Beschreibung der beiden Ausfälle vom 10. und 12. Dez. Am 10. Dez., einem Sonntage, Abends 8½ Uhr, in dunkler und stürmischer Nacht, rückten die Russen in ziemlicher Stärke aus der, den äußersten französischen Werken gegenüber liegenden „Gartenbatterie“ aus. Durch die Finsterniß begünstigt, gelangten sie bis auf 60 Schritte von den französischen Batterien. Sofort wurde Alarm gemacht; aber ehe die Franzosen bereit waren, langten die Russen schon an, und einige erkletterten sogar die Brustwehren der Batterien. Doch dauerte die Ueberraschung nicht lange. Die in die Werke eingedrungenen Russen wurden niedergemacht, und 7 bis 800 Franzosen stürzten dem Feind mit dem Bajonnet entgegen. Die Russen, durch das Ungestüm derselben in Schrecken gesetzt, flohen und ließen einige Hundert Todte und Gefangene im Stich, von den Franzosen bis zu den Mauern der Stadt verfolgt. Alle Forts eröffneten nun ihr Feuer, um den Rückzug zu decken, ohne jedoch den durch Terrainvortheile gedeckten Verfolgern Schaden zu thun. Um 1 Uhr in derselben Nacht unternahmen starke russische Infanterieabtheilungen nochmals einen Ausfall, um die Franzosen aus den Positionen, in denen sie

stehen geblieben waren, hinauszuerwerfen. Beim Herannahen der Russen zerstreuten sie sich in aller Stille in Ruinen, die sich in der Nähe ihres Hinterhalts befanden. Als nun die Russen, die den Feind in sein Lager zurückgekehrt glaubten, vorwärts marschirten, wurden sie plötzlich mit einem so mörderischen Gewehrfeuer empfangen, daß sie in größter Unordnung wieder zur Stadt zurückflohen. Abermals deckten nun die Forts mit allem ihrem Feuer den Rückzug. „Die Schüsse folgten sich so rasch, hintereinander“ — schreibt der Korrespondent des erwähnten Blattes —, „daß der ganze Himmel in Feuer stand, und die Erde zitterte. Dieser entsetzliche Lärm hat mir eine ungefähre Vorstellung von der Hölle gegeben.“ In diesen Affairen hatten die Franzosen ungefähr 50 Mann außer Gefecht, die Russen etwa 300. — Am 12. Dez. unternahmen die Russen, wieder um 9 Uhr des Abends, und wieder aus der „Gartenbatterie“ heraus, einen neuen Ausfall gegen das französische Lager; da sie aber den Feind auf der Hut fanden, so machten sie eine Bewegung, als wenn sie eine der englischen Batterien in der Flanke angreifen wollten. Da die Engländer aber ebenfalls nicht unvorbereitet waren, so wurden die Russen lebhaft zurückgewiesen.

Landwirthschaftliches.

Pflanzet Obstbäume!

Wäre jeder Dornstrauch eine Stachelberstaude und jeder Haselbusch ein Weinstock, streute man eben so viele Apfelferne aus, als man jetzt noch mit der Schale wegwirft, und so viele Kirschkerne, als man die Kinder verschlucken läßt; pflanzte man Wälder von Birnen und Äpfeln, statt daß man solche von Birken und Erlen auffommen läßt, die Erde würde darüber an Armuth nicht verlieren und alle Klagen über Mangel an Lebensmittel würden verstummen.

* Eupatoria, *) russische Stadt, Gouv. Taurien, am schwarzen Meere, auf der Westseite der Halbinsel Krimm, an einer großen, kreisförmigen, hinreichend tiefen und guten Ankergrund darbietenden Bucht, die aber mit Ausnahme der Nord- und Nordostwinde allen Winden ausgesetzt und daher zum Ueberwintern der Schiffe nicht sicher und bequem genug ist. Von den ehemaligen Festungswerken sind nur noch einige Mauern und Thürme und von den vielen Moscheen und Wohngebäuden nur noch der kleinste Theil, von den meisten nur Schutthaufen vorhanden. Eupatoria hat krumme und enge Straßen, eine griechisch-russische Kirche und zwei Synagogen. Außerdem hat Eupatoria noch einen 440' tiefen artesischen Brunnen, eine Kreisschule, eine Art hohe Schulen für Tataren, mehrere andere Schulen, Hospital, zwei öffentliche Bäder, 13 Gasthöfe und Kaffeehäuser, Zollgebäude, wichtige Quarantäne-Anstalten, unzählige Windmühlen, die auf der Landseite unregelmäßig um die Stadt herum liegen, mehr als 1000 Buden und Läden aller Art und einen Freihafen, dessen Handel im Vergleich mit den übrigen Häfen der Halbinsel bedeutend und noch stets im Wachsen begriffen ist, so wie überhaupt die ganze Stadt an Blüthe und Wohlstand immer mehr zunimmt. Zahl der Einwohner 8000 (unter der Tatarenherrschaft 20,000), bestehend aus Tataren, Karaiten, Armeniern, Griechen und Russen. Auf der ganzen Halbinsel ist hier die gesündeste Luft.

Eupatoria ist eine der ältesten Städte der Krimm. Im Laufe der Zeit litt die Stadt viel; sie war die erste, deren sich die Tataren bei ihrem Einfall in die Krimm bemächtigten und in welcher sie von der Zeit an stets einen Zoll erhoben. Im Jahre

*) Von Mithridates gebaut und zur Residenz gewählt. Nachdem Pompejus sie erobert hatte, erhielt sie den Namen Magnopolis.

1736 ward sie von ihrer Besatzung und den tatarischen Einwohnern verlassen und von den Russen ohne Widerstand besetzt. Später kam sie zwar in die Hände der Tataren zurück, aber am 21. Juni 1771 ward sie abermals von den Russen erobert, und 1783 kam sie mit der ganzen Halbinsel völlig unter russische Herrschaft.

Miszellen.

— Die „Kölnener Zeitung“ schreibt: Im jetzigen Augenblicke dürfte eine Uebersicht des Standes des deutschen Bundesheeres von erhöhtem Interesse sein. Der wirkliche Stand desselben beträgt nach den von der Militärkommission der Bundesversammlung vorgelegten Standestabellen für 1853: 525,037 Mann, nämlich: I., II. und III. Armeekorps (Oesterreich) 153,295; IV., V. und VI. Armeekorps (Preußen) 170,509; VII. Armeekorps (Bayern) 50,236; VIII. Armeekorps (Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt) 47,557; IX. Armeekorps (Sachsen, Kurhessen, Nassau, Luxemburg, Limburg) 35,336; X. Armeekorps (Hannover, Braunschweig, Oldenburg, Hansestädte, Mecklenburg) 49,918; Reserveinfanteriedivision 18,186. Darunter sind: höhere Stäbe 3371; Fußvolk 404,502, davon 28,621 Jäger und Schützen; Reiter 71,149 mit 42,032 Dienstpferden; Geschützwesen 40,270 Mann mit 7424 Dienstpferden; technische Truppen 5745 Mann. Hierzu kommen noch 1470 Aerzte und 16,838 Mann vom Fuhrwesen. Der Belagerungspark zählt 250 Geschütze, hierunter 122 Kanonen, 31 Haubitzen und 97 Mörser. Der taktischen Eintheilung nach umfaßt das Bundesheer 387 Bataillone, 409 Schwadronen und 147 Batterien mit 1122 Geschützen.

— Die provisor. Abrechnung der Zollvereinsrevenüen für die ersten drei Quartale 1854 ergaben eine Brutto-Einnahme von 15,895,560 Rthl. 8 Sgr. 8 Hlr., wovon auf Hannover und Oldenburg mit Einschluß des Präcipuums 1,757,093 Rthl., für die übrigen Vereinststaaten also 14,138,467 Rthl. kommen. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 1,884,198 Rthl. An Netto-Einnahme kommen auf Preußen und Luxemburg: 7,110,969 Rthl., auf Bayern: 1,857,268 Rthl., Sachsen: 808,614 Rthl., Württemberg: 705,138 Rthl., Baden: 551,157 Rthl., Kurhessen: 295,845 Rthl., Großherzogthum Hessen: 352,100 Rthl., Thüringen 416,968 Rthl., Braunschweig: 100,674 Rthl., Nassau 174,553 Rthl., Hannover: 1,456,777 Rthl., Oldenburg: 181,299 Rthl.

Karlsruhe, 30. Dez. Bei der heute dahier stattgehabten 36. Prämien-Verloosung der großh. bad. 35 fl. Loose haben nachfolgende 15 Nummern eine jede 1000 fl. gewonnen: 393,452, 276,510, 43,324, 193,728, 152,054, 16,087, 294,581, 277,384, 311,700, 45,804, 393,493, 187,704, 302,180, 6422, 302,197.

Heidelberg. Auf dem am 29. Dezember dahier abgehaltenen Viehmarkt wurden 53 Stück Vieh verkauft und dafür 5998 fl. erlöst.

Frucht: Mittelpreise.

Heidelberg, am 2. Januar. Korn 15 fl. 30 fr., Spelz 8 fl. 16 fr., Gerste 11 fl. 55 fr., Haber 6 fl. 24 fr., Heu, per Zutr., 1 fl. 12 fr., Kornstroh, per 100 Geb., 18 fl. 20 fr., Spelzstroh 10 fl. Verkauft 340 Malter. Gelb 3289 fl. 59 fr.

Bruchsal, 30. Dezbr. Kernen 18 fl. 46 fr., Gerste 11 fl. 15 fr., Haber 6 fl. 12 fr., gem. Frucht 12 fl. 12 fr.

Durlach, 30. Dezember. Waizen 19 fl. 28 fr., Kernen 19 fl. 11 fr., Korn 14 fl. 45 fr., Gerste 11 fl. 30 fr., Welschkorn 16 fl., Haber 6 fl. 23 fr., Heu per Ztr., 1 fl., Stroh, 100 Geb. 9 fl.

Heilbronn, 30. Dez. Waizen 21 fl. 30 fr., Kernen 21 fl. 23 fr., Gerste 11 fl. 38 fr., Dinkel 9 fl. 4 fr., Haber 6 fl. 41 fr.

Heilbronn, 3. Januar. Waizen 19 fl. 12 fr., Kernen 21 fl. 27 fr., Korn 14 fl., Gerste 12 fl. 6 fr., Dinkel 8 fl. 59 fr., Haber 6 fl. 34 fr.